Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 98 (2011)
Heft: 4: Manierismen = Maniérismes = Mannerisms

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

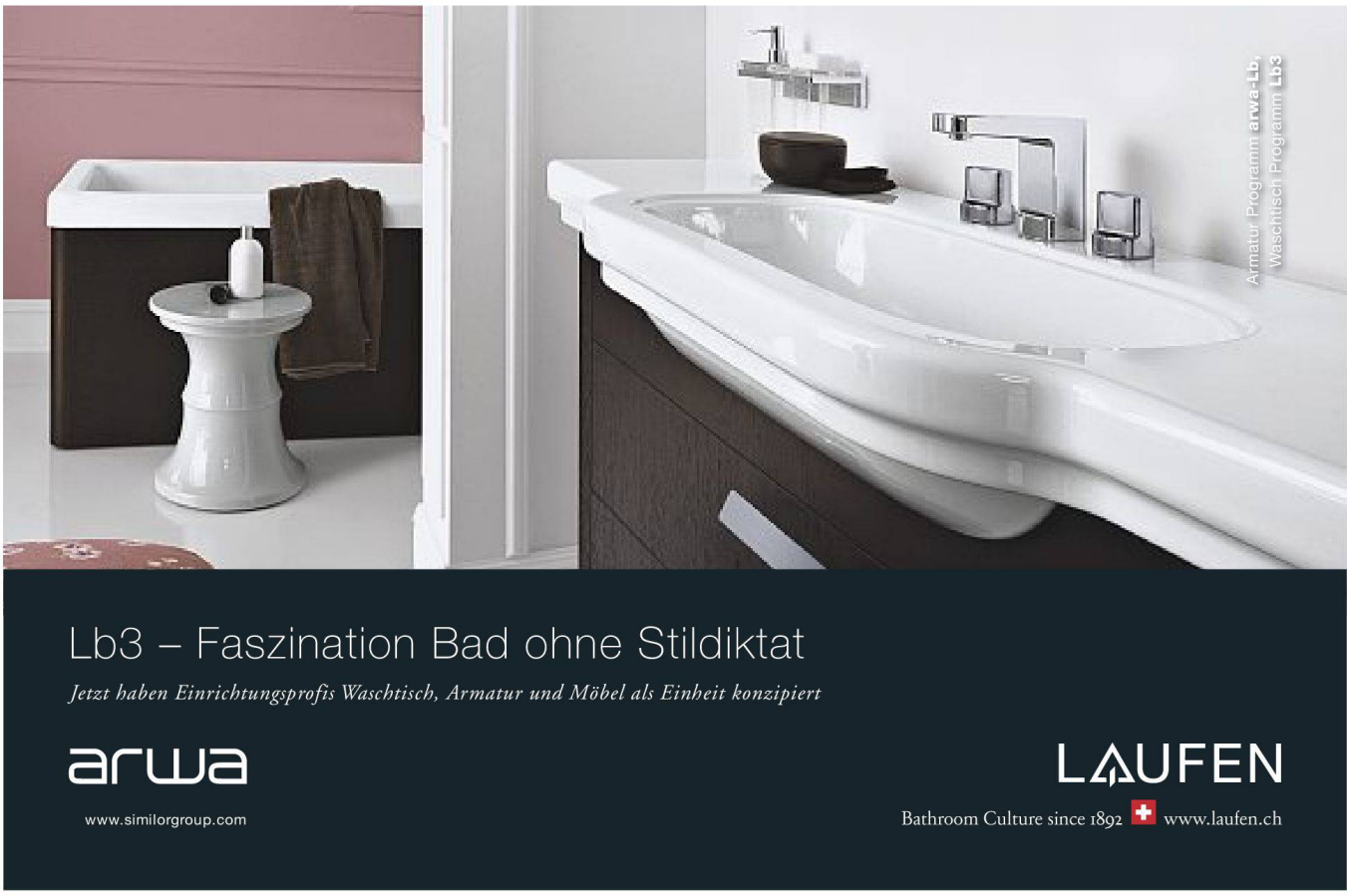
Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Manierismen im Design

Die Macht der Gefühle oder schlicht «verrückt»?

Als Gaetano Pesce in den achtziger Jahren mit extravaganten, skurrilen und zugleich cleveren Möbelentwürfen die internationale Designszene aufmischte, waren die Reaktionen ganz unterschiedlich: Vom «bizarren Experiment» war die Rede, von Antidesign, einer manieristischen Formensprache oder gar «Gemeingefährlichkeit». Gleichzeitig wies man dem Venezianer auch das Attribut des «Schrittmachers für das Avantgarde-Design» zu. In der Tat experimentierte Gaetano Pesce bereits lange vor der Gründung von Memphis durch Ettore Sottsass mit Werkstoffen aus den Laboratorien der Chemiekonzerne, mit Epoxidharzen oder Recycling-Werkstoffen. Sein erklärtes Ziel lautete: «Architektur und Design müssen quicklebendig sein, Fakten und Lebensumstände ihrer Zeit repräsentieren.»

Damals ging es vor allem darum, sich vom überkommenen Erbe der Moderne zu lösen. Pesces thronartiger Sessel «Feltri» (1986) oder der Stuhl «Dalila» (1980), der das surreale Formenvokabular eines Salvador Dalì zitiert, sind längst zu Ikonen der italienischen Postmoderne geworden. Interessanterweise besitzen die manierierten Entwürfe Pesces eine sonderbare Aktualität. Sie werden zu Referenzobjekten, um aktuelle Tendenzen im Design zu verorten. Tatsächlich gibt es zahlreiche Parallelen zwischen den künstlerischen Entwürfen der achtziger Jahre und gestalterischen Versuchsanordnungen einer jüngeren Designergeneration: Auch im aktuellen Design geht es um einen Ablösungsprozess. Nicht vom Erbe der Moderne diesmal, sondern vom industriellen Machbarkeits-Diktat und einem gleichmacherischen Designkonsumismus.

Bei dieser Suche lässt sich eine manieristische Tendenz ausmachen. Der Begriff des Manierismus ist allerdings auch im Bereich der Gestaltung nicht ganz unbelastet. Meist wird er dann verwendet, wenn sich Design den verlässlichen Kriterien des «guten Geschmacks» widersetzt, wenn sich Gestaltung einer Kategorisierung entzieht und trotzdem Faszination ausübt. Der Manierismus als Strategie hat gerade dies zum Ziel: Er sorgt mittels Ver-